



+++25 Jahre Neustädter Markt Journal+++Rund um die
Eisenbahnstraße +++Hermann-Liebmann-Schule+++

Stadtteilmagazin für Neustadt-Neuschönefeld
und Volkmarsdorf



Inhaber: **Volkmar Maul**
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig
Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de
email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend, Sonnabend: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
 - vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
 - Farb- und Stilberatung
 - Feldstecher und Thermometer
 - Barometer in großer Auswahl
 - Hausbesuche

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3/2016

SEPTEMBER - NOVEMBER



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ❖ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ❖ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ❖ Kindergeld,
- ❖ Steuerklassenwahl,
- ❖ Lohnsteuerermäßigung und
- ❖ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de



+++25 Jahre Neustädter Markt Journal+++Rund um die
Eisenbahnstraße +++Hermann-Liebmann-Schule+++

+++25 Jahre Neustädter Markt Journal+++Rund um die
Eisenbahnstraße +++Hermann-Liebmann-Schule+++



GUTEN TAG, LIEBE LESER!

„Das Glas Wasser ist halbvoll!“, diesem Leitgedanken hat sich das Neustädter Markt Journal hinsichtlich der Entwicklungen im Leipziger Osten seit seiner Gründung verschrieben. Es ist unser Ziel, auf Potentiale aufmerksam zu machen, die in den Leipziger und in den überregionalen Medien oft unerwähnt bleiben, während die Fehlentwicklungen nahezu aufgesogen werden. Der Preis dafür ist, dass auch unsere kleine Zeitschrift sich gelegentlich dem Vorwurf unseriöser, geschönter Berichterstattung in Form von Leserzuschriften ausgesetzt sieht – so zur Darstellung der Eisenbahnstraße. Ein Leser fragte kürzlich sinngemäß an, ob wir über eine andere, als die ihm bekannte Magistrale, schreiben würden. Gegensätzliche Reaktionen erfuhr auch unsere Interviewfolge zu persönlichen Erinnerungen an die, mit der „Wende“ verbundenen Veränderungen, im letzten Jahr. Der Verweis auf die inhaltliche Verantwortlichkeit der einzelnen Redakteure reicht dann nicht aus und wir beantworten jeden dieser Briefe ausführlich. Veröffentlicht werden diese Kritiken übrigens nur dann nicht, wenn der Absender es ausdrücklich nicht wünscht.

Dem eingangs erwähnten Motto folgt das „Journal“ genau seit 25 Jahren. Ein Grund zum Feiern angesichts der wechselvollen Geschichte dieser Zeitschrift. Es wollte sich in der Redaktion jedoch in dieser Zeit keine Feierlaune einstellen. Wir entschieden, das 25-Jährige mit einem Neustädter Gespräch am

27.10. zu begehen und uns dem allgegenwärtigen Thema „Lügenpresse“, vor allem natürlich mit Bezug auf die Berichterstattung über den Leipziger Osten, zu stellen. Wir freuen uns, dass unserer Einladung viele namhafte Leipziger Journalisten gefolgt sind. Es erwartet Sie eine interessante Diskussion im Saal des Pögehauses. Reservierungen nehmen wir gern entgegen.

Diskutiert wurde auch im Kulturbüro des Landtagsabgeordneten Franz Sodann. Darüber, was der Leipziger Osten vom Westen lernen könne. Die Bilanz enttäuschte, auch die Diskussionskultur. Die Ereignisse in Lindenau/ Plagwitz, wo gegenwärtig „junge Alternative“ sogar einst Gleichgesinnte, wie Stadtteilmanager Volly Tannert, aus dem Quartier treiben, bestätigen den Eindruck. Wir sollten daraus lernen, die im Osten gewachsene Gesprächsbreitschaft zwischen Andersartigen und Andersdenkenden beizubehalten. Vielleicht kann der Westen da ja was von uns lernen.

Gesprächs- bzw. Kompromissbereitschaft erfordert auch der Plan des Ordnungs- und Sportbürgermeisters Rosenthal, eine Schwimmhalle auf dem Otto-Runki-Platz zu errichten. Der Verlust an Stadtgrün sollte auf jeden Fall ausgeglichen werden, gern auf der Brache an der verlängerten Schulze-Deitzsch-Straße in Volkmarsdorf. Die Volkmarsdorfer würden sich über etwas mehr Stadtteilqualität freuen. So sieht es auch der Stadtbezirksbeirat Ost.

Henry Hufenreuter

DAS ASW INFORMIERT

Der Schulcampus Ihmelsstraße – die Quartiersschule im Leipziger Osten – ist auf dem Weg

Die frühere Hermann-Liebmann-Schule an der Ihmelsstraße steht vor ihrer Wiederbelebung. Voraussichtlich am 21. September 2016 soll der Stadtrat über das weitere Vorgehen beim Bau des lange geplanten Schulcampus aus Oberschule und Gymnasium im Leipziger Osten entscheiden. Ende Mai fand das städtebauliche Gutachterverfahren seinen Abschluss, im August waren alle acht Wettbewerbsentwürfe im Neuen Rathaus zu sehen. Der 1. Preis, den die Jury zur Umsetzung empfiehlt, wurde dem Entwurf der Dresdener Generalplanungsgesellschaft RBZ und des Dresdener Büros Storch Landschaftsarchitektur zuerkannt (siehe Abb. unten).

Das im Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept Leipziger Osten (STEK LeO) von 2013 enthaltene Vorhaben gilt als beispielgebend für die zentrale Rolle, die Schulen für die

Stadtteilentwicklung spielen sowie für den integrierten Planungsprozess, der den Stadtteil und seine soziale Situation in den Blick nimmt. Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen des städtebaulichen Wettbewerbs: „Der von der Jury zur Umsetzung empfohlene Entwurf wird den umfangreichen Anforderungen der Planungsaufgabe gerecht. Hervorzuheben sind vor allem die gelungene Verknüpfung von stadtteilöffentlicher Nutzung und Schule, die gut gestalteten Übergänge und Anknüpfungsmöglichkeiten an die benachbarte Kleingartenlandschaft und den Parkbogen Ost sowie die gute Erschließung der beiden Schulen. Der Entwurf bezieht in vorbildlicher Weise den denkmalgeschützten Baukörper der alten Hermann-Liebmann-Schule in das neue Ensemble ein.“



Der künftige Schulcampus Ihmelsstraße (Blick von Süden)

Den neuen Campus bilden im wesentlichen die vierzügige Oberschule und das ebenfalls vierzügige Gymnasium mit einem gemeinsamen Pausenhof sowie zwei für den Schulsport erforderliche Dreifeldsporthallen, die auch Vereinen offen stehen. Für diese wird ein zweistöckiger Neubau im Südteil des Geländes in Richtung Hanns-Eisler-Straße errichtet. Das Besondere daran: die beiden Hallen liegen platzsparend übereinander. Zwischen Hallengebäude und Hanns-Eisler-Straße wird noch ein Sportplatz gebaut.

Kern der geplanten Oberschule ist das trotz seines augenblicklichen Zustandes immer noch imposante Gebäude der ehemaligen Hermann-Liebmann-Schule, das 1907 als Bürgerschule eingeweiht wurde. In einem

ersten Bauabschnitt, der 2017 beginnen soll – sofern der Stadtrat den Bauentschluss fasst, wird es saniert und durch einen Erweiterungsbau zur Wurzner Straße hin komplettiert, zugleich entstehen die Sporthallen. Außerdem soll direkt an der Wurzner Straße, auf der auch als „Krönerplatz“ bezeichnete Brache, ein separater quadratischer Bau für Aula und Speisesaal entstehen, in dem auch das Quartiersmanagement für den Stadtteil mit unterkommen soll. Es wird ein multifunktionaler Bau sein, der die Schule direkt mit der Stadtteilarbeit verknüpft. Damit werden Forderungen bzw. Vorschläge zahlreicher Akteure im Leipziger Osten aufgenommen, die seit mehr als zehn Jahren in der Diskussion sind. Der reaktivierte



Schulcampus Ihmelsstraße im Modell

Schulstandort soll insgesamt in den Stadtteil ausstrahlen und auch für schulergänzende und nichtschulische Aktivitäten im Quartier Raum bieten.

Ende 2018, vielleicht auch erst 2019 soll die Oberschule laut Schulbürgermeister Thomas Fabian in Betrieb gehen. Für diesen ersten Bauabschnitt werden rund 18 Millionen Euro veranschlagt. Der Gymnasiumsneubau sowie das neue Gebäude für die Stadtteilbibliothek, das an der Einmündung der Ihmels- in die Wurzner Straße neben dem Aulaquader errichtet werden soll, entstehen dann im zweiten Bauabschnitt, Fertigstellung wohl nicht vor 2021.

Im Zuge des Neubaus solle an der Krönerstraße laut Fabian eine neue Haltestelle der LVB gebaut werden. Denn es sei davon auszugehen, dass viele Oberschüler und Gymnasiasten mit der Straßenbahn zur Schule kommen. Für Radfahrer werde man an der Krönerstraße viele Fahrradbügel aufstellen. An den Bau von Parkplätzen, so Baubürgermeisterin Dubrau, sei eher weniger gedacht.

Der stark durchgrünte Schulcampus Ihmelsstraße bildet städtebaulich eine eigenständige offene Baustruktur zwischen den angrenzenden gründerzeitlichen Blöcken und der sich zu den Kleingärten hin öffnenden Landschaft. Gleichzeitig bietet die vorgeschlagene bauliche Lösung gute Bedingungen, um das Konzept der Quartiersschule im Leipziger Osten mit ihrer Öffnung in den Stadtteil hinein endlich verwirklichen zu können.

Der Bau des Schulcampus erfordert



Die Hermann-Liebmann-Schule heute

allerdings einige, teils schmerzliche Einschnitte in die lange gewohnten Gegebenheiten im Quartier. So wird die Bernhardstraße, die heute noch die Krönerstraße überquert, künftig gekappt. Der Platz wird ebenso gebraucht wie das benachbarte Gelände des städtischen Wertstoffhofes, der verlegt werden soll. Stattdessen könnte die Krönerstraße – wie es Plan und Modell nahelegen – den Campus entlang bis zur Hanns-Eisler-Straße durchgehend gebaut werden.

Auch der Garagenhof an der Krönerstraße wird aufgehoben, die Pachtverträge für die 98 Garagen werden zu 2018 gekündigt. Dem Unmut der Garagenpächter begegnet Baubürgermeisterin Dubrau mit dem Verweis auf Sachzwänge, die die wachsende Stadt mit sich bringt. Für notwendige öffentliche Bauten, etwa Schulen und Kindertagesstätten, werde es noch ei-

nige Opfer geben – nicht nur Garagen und Abstellplätze, auch Grünanlagen.

Eine weitere Änderung im öffentlichen Verkehrsraum betrifft den Bereich der Ihmelsstraße zwischen Kröner- und Wurzner Straße, also direkt vorm alten Schulhaus. Hier wird

der öffentliche Verkehr aufgehoben. Die Straße selbst bleibe laut Dubrau als Wegebeziehung erhalten und werde nicht zurückgebaut. Wichtiger Grund: unter der Straße befinden sich wichtige Leitungen: „Die wollten wir nicht verlegen.“



Entwurf für den Schulcampus aus der Vogelperspektive

RUND UM DIE EISENBAHNSTRASSE

Die Gewalteskalation auf der Eisenbahnstraße

Die Eisenbahnstraße kommt nicht zur Ruhe. Am 25. Juni eskalierte die Gewalt im Bereich der organisierten Kriminalität in bisher nicht dagewesener Weise.

Der Präsident der Leipziger „Hells Angels“-Rockergang erschoss am helllichten Tag ein Mitglied der rivalisierenden, sogenannten Streetgang „United Tribuns“ und verwundete zwei weitere, unter anderem deren Vize-Chef Sooren O.. Der aus dem Iran stammende Sooren O. erlangte spätestens seit dem sogenannten „Disco-Krieg“ im Jahr 2008 Bekanntheit über das kriminelle Milieu hinaus. Häufig stand er seither vor Gerichten. Die Schüsse, die er vor drei Jahren auf der Eisenbahnstraße auf offenbar kriminelle Konkurrenten abfeuerte, wurden vom Leipziger Amtsgericht lediglich mit einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und drei Monaten geahndet.

Die Gewalteskalation kam offenbar auch für die Sicherheitsbehörden nicht völlig überraschend. Die großangelegten Polizeieinsätze bei eher unbedeutenderen Auseinandersetzungen innerhalb von Einwanderergruppen sprechen dafür, dass die

Polizei das sogenannte Rockermilieu bereits vor dem 25.06. besonders genau beobachtete.

Die Rivalität der verfeindeten Gangs scheint keineswegs nur „einer Frage der Ehre“ zu entspringen. Handfeste wirtschaftliche Interessen stehen im Hintergrund. Welche Summen das entlang der Eisenbahnstraße etablierte illegale Glücksspiel-, Wett-, Drogen- und Geldwäschegeschäft einbringen, lässt sich freilich nur erahnen.

Ungewöhnlich an den Geschehnissen des 25. Juni war lediglich die Offenheit, mit der die Schießerei am hellen Tag und ohne Rücksichtnahme auf eventuelle Zeugen ausgetragen wurde. Ob die Rückkehr des ebenfalls aus dem „Disco-Krieg“ bekannten und kürzlich nach Leipzig zurück gekehrten Armeniers Artur T. mit dem Gewaltausbruch in Verbindung steht, ist nicht bekannt.

Signale für eine bevorstehende Aus-



STETS FRISCH

Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd

www.drsehmisch.de

Catering + Partyservice
info@le-party-service.de, www.le-party-service.de

Dr. SEHMISCH

Inh. M. Altmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig

Tel.: 0177/2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11

einandersetzung konnten Insidern nicht verborgen bleiben. Spätestens seit an einem Lokal am Otto-Runki-Platz, im Hinterhaus der einst legendären „Hoffmans Bierstuben“, besser bekannt als „Taschentuchdiele“, ein Schild angebracht wurde, welches die Gaststätte als „Vereinslokal“ der Leipziger „United Tribuns“ auswies.

Das Lokal, wie auch die ehemaligen Bierstuben und ein ebenfalls im Erdgeschoss des Gebäudes befindliches sogenanntes „Spielcafé“ wurden vor gut drei Jahren von Ari R., einem aus dem ehemaligen Jugoslawien stammenden „Geschäftsmann“ zur gastronomischen Nutzung gemietet. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei Ari R. um den Präsidenten des Leipziger Ablegers der „Tribuns“. Das Vereinsschild musste er auf Verlangen der Hauseigentümerin nach wenigen Wochen von der Hausfassade entfernen. Die in Frankfurt am Main lebende Vermieterin zeigt sich von den



„geschäftlichen“ Aktivitäten des Ari R. wenig begeistert und bedauert, die Mietverträge erst im letzten Jahr um weitere drei Jahre verlängert zu haben. Die Ereignisse der letzten Monate wirken sich hinsichtlich des Vermietungsgeschäftes nicht positiv aus.

Auch in der unmittelbaren Nachbarschaft herrscht eher Frust. Offen möchte sich jedoch niemand äußern, da Vergeltung aus dem kriminellen Milieu gefürchtet wird.

Henry Hufenreuter

Rockerclubs und Streetgangs

Die Anfänge der Rockerbewegung liegen in den USA. Kriegsheimkehrer, denen der Wiedereinstieg in den zivilen Alltag nicht gelang, suchten eine alternative, dem Establishment entgegenstehende Lebensweise, die sie in der Freiheit des Motorradfahrens zu finden glaubten. Die sich entwickelnde Subkultur machte sich an Werten wie Unabhängigkeit, Unangepasstheit und unbedingte Kameradschaft fest. Um sich von der bürgerlichen Gesellschaft sichtbar abzugrenzen, wählten

die Clubs oft provozierende Namen, Symbole und Outfits. Die Clubs, die Gewaltbereitschaft zu ihrem Credo erklärten, nennen sich selbst „Onepercenters“, eine Bezeichnung die auf ein Motorradtreffen in den USA im Jahr 1947 zurückgeht und als sogenannter „Hollister Bash“ in die Gründungslegenden der Rockerbewegung einging. Einer der bekanntesten und auch in Leipzig aktiven Rockerclubs, die „Hells Angels“, gründeten sich 1948 in Kalifornien. Clubgründungen gab

es jedoch auch schon in der Vorkriegszeit.

In Westdeutschland breitete sich die organisierte Motorradscene verstärkt seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts parallel zur Jugendprotestbewegung aus, wobei oft in Deutschland stationierte GI's Pate standen. Seit den neunziger Jahren ordneten sich viele der deutschen Clubs den international agierenden amerikanischen Clubs unter. Neben den „Hells“ agieren in der Bundesrepublik u.a. die „Bandidos“ und die „Outlaws“. Der ebenfalls weit verbreitete „Gremium MC“ gilt als deutsche Gründung. Die Dichte und Verbreitung ihrer Niederlassungen („chapter“ oder „charter“) ist regional sehr unterschiedlich.

Im Laufe ihrer Entwicklung haben die Clubs offenbar zunehmend kriminelle Geschäftsfelder für sich entdeckt. Sie werden mit Drogenhandel, Prostitution und illegalem Glücksspiel in Größenordnungen in Verbindung gebracht. Polizei und Justiz begreifen sie zumindest partiell als Teil der organisierten Kriminalität und versuchen verstärkt, Clubs zu verbieten. Für Schlagzeilen sorgte 2013 beispielsweise das Verbot des „Gremium MC Sachsen“.

Oft genug kommt es unter den verschiedenen Clubs zu handfesten, gewalttätigen Auseinandersetzungen um Einflussphären und Handlungsfelder. Traurige Berühmtheit erlangte der sogenannte Skandinavische Rockerkrieg, in dem sich „Hells Angels“ und „Bandidos“ in den neunziger Jahren

mit äußerster Brutalität bekämpften. In Erinnerung dürften aber auch noch die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Clubs in den Jahren 2008 bis 2010 in Sachsen, speziell auch in Leipzig sein, die mit dem Rückzug der „Bandidos“ endeten. Kennzeichnend für die Gewalt der „konservativen“ Rockerclubs schien jedoch zu sein, dass sie sich nicht gegen Außenstehende richtete und sie sich eher im Verborgenen entlud.

Die seither das Leipziger Milieu dominierenden, in der Dessauer Straße residierenden „Hells Angels“ lösten sich vor wenigen Wochen in Folge der Todesschüsse auf der Eisenbahnstraße selbst auf, wohl um dem Verbot und der damit einhergehenden Enteignung zu entgehen.

Im Mai dieses Jahres titelte ein großes Boulevard-Blatt „Leipzig – Sachsens Rockerszene gerät in Bewegung. Mit den United Tribuns (UT) hat eine der gefährlichsten Gangs im Freistaat Fuß gefasst.“

So weit so halbrichtig. Die „United Tribuns“ sind keine Rocker im eigentlichen Sinne, auch wenn sich ihr Leipziger Ableger als „MC“, also als Motorradclub bezeichnet.

Streetgangs übernahmen Hierarchien und Outfits der traditionellen Rockerclubs, auch deren Geschäftsfelder, wie Glücksspiel- und Schutzgeldgeschäft, Drogenhandel, Prostitution und das Türstehergeschäft. Wenig bis kein Interesse bringen sie für Motorräder auf.

Die ersten Streetgangs gründeten sich in den achtziger Jahren in

Süddeutschland, eine der größten und gefährlichsten Vereinigungen, die „Black Jackets“ beispielsweise 1995 in Heidenheim. Neun Jahre später gründete ein bosnischer Ex-Boxer ebenfalls in Baden-Württemberg die „United Tribunes“. Natürlich existieren zahlreiche weitere kriminelle Gangs, Tendenz steigend.

Die Mitglieder der Streetgangs sind jünger als die klassischen Rocker – glaubt man dem ehemaligen Polizisten und jetzigem Sachbuchautor Stefan Schubert – im Durchschnitt dreißig Jahre alt. Sie stammen demnach zu 90 % aus dem Einwanderermilieu, sind meist schlecht gebildet und besonders gewaltbereit und skrupellos.

Seit 2010 wird eine Ausdehnung in die östlichen Bundesländer beobach-

tet. Dass sie bereits im sogenannten „Leipziger Diskokrieg“ eine Rolle spielten ist naheliegend, zumal damals wie heute gleiche Personen eine Rolle spielen. Die hinter der „Taschentuchdiele“ am Otto-Runkl-Platz ansässige Gang, die sich als „Iron City“ bezeichnet ist jedenfalls ein sogenanntes „Probe-Chapter“ des Münchener „United Tribunes“-Clubs.

In seinem Buch „Gangland Deutschland“ beschreibt Schubert das Problem der Gangs als explodierend und Gesellschaft und Polizei als unzureichend darauf vorbereitet. Eine negative Rolle bescheinigt er auch den Medien, die aus Gründen falsch verstandener politischer Korrektheit zu lange zu den Entwicklungen geschwiegen hätten.

Henry Hufenreuter

Kommentiert: Die ganze Härte des Gesetzes

Wieder Gewalt auf der Eisenbahnstraße. Die „gefährlichste Straße Deutschlands“ hat einmal mehr die Klischees erfolgreich bedient. Eine Schießerei mit tödlichem Ausgang am Samstagnachmittag, schwerbewaffnete Polizeispezialkräfte und Fernsehkameras und Blitzlichtgewitter – kurz, genau die Kulisse, die das geneigte Publikum von der, Dank RTL und PRO7, deutschlandweit bekannten Döner- und Drogenmeile erwartet.

Aber wer hat hier eigentlich die Klischees erfüllt? Die Straße nicht. Schon am Sonntag zeigte sie wieder ihr anderes Gesicht – die übliche vielseitige Betriebsamkeit, das übliche

Publikum, der übliche Schmutz, etwas mehr Polizeipräsenz und etwas weniger Kleinkriminalität. Illegaler Drogen- und Autohandel vertragen halt keine regelmäßigen Polizeipatrouillen. Die Gesichter einiger Passanten verrieten vielleicht noch etwas Unsicherheit.

Das Klischee bestätigt hatte die organisierte Kriminalität. Sie wächst genau dort, wo der Staat eine seiner wichtigsten Aufgaben, die Einhaltung von Recht und Ordnung, die Durchsetzung seines Gewaltmonopols nicht mehr durchsetzen kann oder will. Dort gedeiht sie und dort verliert sie jegliche Hemmungen. Dass sich die

Kriminellen, die heimischen, wie die zugereisten, von einer Polizeistreife nicht schrecken ließen, dass sie „Kollateralschäden“ bei Unbeteiligten in Kauf nahmen, dass sie vermutlich mit „Kameramann“ anreisten – das Live-Video auf youtube lässt diesen Schluss zu – spricht Bände über staatlichen Kontrollverlust.

Das Klischee bestätigte auch der Oberbürgermeister. Er forderte via LVZ „die ganze Härte des Gesetzes“ und äußerte, dass „Die Ereignisse auf der Eisenbahnstraße ...uns mit großer Sorge erfüllen.“ Wie bitte? Sprach da ein unbeteiligter Tourist oder der OBM dieser Stadt? Redete da der verantwortliche Chef der Verwaltung und eben auch der unteren Polizeibehörde? Jener Verwaltung, die sich meist benimmt wie der sprichwörtliche Hund, den man zum Jagen tragen muss, wenn es darum geht, das Gesetz durchzusetzen. Zumindest dann, wenn es die „bösen Jungs betrifft“. Uns Steuern zahlende Falschparker, die ihr ordentliches Geschäft betreibenden Selbständigen, die die Fläche für ihren Freisitz oder ihren Werbeträger etwas zu weit auslegen oder die Hausbesitzer, die ihren Schnee mal nicht rechtzeitig räumen trifft „die ganze Härte des Gesetzes“ regelmäßig und gnadenlos.

Nein Herr Oberbürgermeister, die Bewohner dieser Viertel erwarten

nicht Ihre Besorgnis. Sie erwarten Ihr Handeln. Vor über einem Jahr beschloss der Stadtrat einen Bebauungsplan für die Eisenbahnstraße, der es ermöglicht, dem illegalen Spiel- und Geldwaschgewerbe den Boden zu entziehen. Setzen Sie ihn durch! Sorgen Sie dafür, dass der illegale Autohandel entlang der Straße auch geschlossen bleibt und nutzen Sie das Personal Ihres Ordnungsamtes, um Ordnung und Sauberkeit auf Straßen und in Parks gegenüber allen Bevölkerungsgruppen durchzusetzen! Wenn Sie diese Aufgaben erledigen, müssen Sie nicht mehr besorgt sein und die Anwohner auch nicht.

Auch die Polizei darf einen Zahn zulegen. Ein Symbolrevier mit Öffnungszeiten montags bis freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr im Hinterzimmer eines Stadtbüros ist ein Anfang, aber eben nicht die Lösung des Problems Eisenbahnstraße.

Die Bewohner des Leipziger Ostens verdienen es, dass die Verantwortlichen ihrer Verantwortung auch gerecht werden. Sie brauchen dann keine „Besorgnis“ mehr und der Oberbürgermeister kann jederzeit Journalisten unbehelligt die Erfolge der Stadtentwicklung im Leipziger Osten zeigen. Die gibt es nämlich tatsächlich und nicht zu knapp.

Henry Hufenreuter

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2016

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

Von Kettmaschinen und Smart-Uhren: Zu Besuch im Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“



Der Seniorentreff auf der Eisenbahnstraße lockt mit vielen Angeboten.

„Es geht los mit drei Luftis. Dann auf jede eine Kettmasche.“ - „Und wie wird es größer?“ - „Du musst jetzt auf jede fertige Masche drei neue häkeln.“

Im Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“ in der Eisenbahnstraße 66 findet gerade die Handarbeitsstunde statt. Der Treffpunkt versetzt die Senioren und auch Begleiter in eine andere Zeit zurück. Weidenkorbmöbel und Spitzendeckchen sowie knarrige Holzkommoden und aufgestellte Puppen, wohin das Auge blickt. An den vier Tischen im Innenbereich durchwühlen bereits fünf Teilnehmer und die Kursleiterin Renate verschiedene Wollknaule. Im Hintergrund läuft leise Schlagermusik.

„Ach, es wird wohl heute auch gekocht?“ – „Na klar, es ist doch Suppentag!“ – „Der war doch schon letzte Woche.“ – „Wir haben jetzt zweimal im Monat Suppentag!“

Dialoge dieser Art können nun schon seit einer halben Stunde zwischen Renate und Lutz verfolgt werden. Beide sind agile Senioren im Alter von

68 und 70 Jahren und wohl aktiver als manche Mittdreißiger. Allein heute wird gehäkelt, gekocht, gequatscht und getanzt.

Der Kurs ist bereits in vollem Gange. Renate gibt gelegentlich Anweisungen über die nächsten Vorgehensweisen. Begriffe wie „Luftmasche“ und „Kettmasche“ fliegen durch den Raum. Auch das Schneiden von Scheeren und das Reiben von Wollfäden zwischen den Fingern sind zu hören.

Unter den sechs Hobbyhäklern befindet sich auch Lutz, der Hahn im Korb. „Damals wurde doch das Gebäude vorne an der Ecke ausgebombt. Das wurde jetzt komplett neu gemacht. Das Haus sieht nun aus wie ein Schloss, meine Damen. Das müssen Sie sich auch ansehen.“, schwärmt er vor sich hin. Neben dem Häkeln als Gesprächsgrundlage unterhalten sich die Senioren über die alte Zeit, aber auch über die neue Technik.

„Das kann doch nicht wahr sein. Ich bin heute noch nicht einmal 1000 Schritte gelaufen. Meine Smart-Uhr sagt, dass das zu wenig für mich ist“, erklärt Renate verärgert. Tatsächlich fallen während dieser Handarbeitsstunde häufig technologische Begriffe wie Internet, Google und diverse App-Namen. Gerade durch die Plattform YouTube mit ihren vielen Ratgeber-Videos erwerben sich die Teilnehmer neue Fähigkeiten und Häkel-Tricks, welche sie dann weitergeben.

„Hier im Seniorentreff finden regel-



In der Handarbeitsstunde wird nicht nur gehäkelt, sondern auch über die neueste Technik geplaudert.

mäßig S.O.S.-Stunden zu Technikproblemen statt“, erzählt eine Häkelkurssteilnehmerin stolz. Der Treffpunkt im Osten Leipzigs bietet den

Senioren umfangreiche Möglichkeiten, sich weiterzubilden, kennenzulernen und fit zu bleiben. Es wird zusammen gekocht, Sport gemacht und sich gegenseitig unterstützt. Jeden Tag findet ein anderer Kurs statt, bei denen auch jüngere Menschen gerne mithelfen. So bleiben die Senioren immer im Kontakt mit der modernen Welt und leben im Jetzt.

Die engagierten Teilnehmer setzen zu den letzten Häkelschlaufen an. Nach zwei Stunden sind einige Eierwärmer entstanden, die es nächste Woche bei der nächsten Handarbeitsstunde noch zu verzieren gilt.

Nicole Wagener

Unsere Autorin schrieb diese Reportage im Rahmen ihres Bachelor-Studiums Fernsehproduktion an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) und der Fernseh-Akademie Mitteldeutschland (FAM).



Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr

Di- Do: 09.00- 18.00Uhr

Freitag: 09.00- 17.00Uhr

Samstag nach Vereinbarung

Zollikoferstraße 23

04315 Leipzig

Kurzbesuch im Orient: Ein Streifzug durch Simkos internationalen Lebensmittelladen

Es ist Donnerstagabend, kurz nach 18 Uhr. Während sich die Leipziger Innenstadt langsam vom nervenaufreibenden Alltagstaumel erholen kann, beginnt um diese Uhrzeit das Leben in der Eisenbahnstraße wieder aufzublühen. Auch mich treibt es dorthin. Ich möchte das Flair der kleinen Einkaufsläden auf der Eisenbahnstraße erleben.

Es ist angenehm kühl an diesem Abend, ich betrete Simkos internationales Lebensmittelgeschäft auf der Eisenbahnstraße. Ich bin leicht überrascht, der kleine Laden sah von außen um einiges größer aus. Gleich am Eingang wird mir klar, hier herrscht großer Andrang. Frauen und Männer verlassen nach und nach den Laden, neue Kunden treten ein, ein pulsierendes Herz mitten in der Leipziger Neustadt. Lautes Stimmengewirr dämpft die orientalischen Klänge aus dem Radio, die zum gemütlichen Einkauf einladen sollen. Der

Laden ist wirklich klein, im Gegensatz zu den Supermärkten, die ich sonst gewohnt bin. Und es ist eng, kein Einkaufswagen der Welt könnte die engen Gänge des Ladens passieren. Was dem Laden an Größe fehlt, macht er durch seine Kompaktheit wieder wett. Die angebotenen Produkte stapeln sich bis unter das Dach, die Regale an den Wänden ächzen förmlich unter der Last. Der Geruch ist mir nicht ganz vertraut, weckt aber meine Neugier.

Ich schlendere langsam durch den Laden, schaue mir interessiert die Lebensmittel an. Hier scheint es alles zu geben. Diverse Sorten von Trockenfrüchten, Nüssen und Süßspeisen. Riesige Metall Dosen voll Oliven, Tomaten oder Gläser voller Käse. Kohle zum Heizen, Wachteleier zum Genießen, die größten Kochtöpfe, die ich je gesehen habe, und Gewürze, die ich noch nie in meinem Leben probiert habe. Um die Verwirrung perfekt zu machen, steht auf den Verpackungen alles in arabischer Sprache. Große Hantsäcke voller Reis, bemalt mit bunten Bildern, blockieren einen Teil des Weges. Auf einem Regal liegt ein Etikettier-Gerät, jemand muss es liegen gelassen haben. Direkt daneben steht ein Zigarettenautomat. Nach und nach fühle ich mich wie auf einem kleinem Basar, der Geruch, die Sprache und die Musik, die Mischung bringt mich förmlich in andere Sphären.



Viele Produkte sind aus den Heimatländern importiert und portionsmäßig für Großfamilien gedacht.



An der Fleischtheke gibt es halāl Geschlachtetetes.

Es wird eng im Gang, denn die Regale werden ständig neu aufgefüllt und sortiert. Höflich dränge ich mich bei einer Dame vorbei, die bei den Milchprodukten für Nachschub sorgt. Ich rette mich zur Fleischtheke. An dieser stehen zwei junge Männer mit dunklem Bart und mit weißen Schürzen und bedienen die Kunden. Eine lange Schlange hat sich vor dem Tresen bis zu mir gebildet, ich warte gerne. In fremder Sprache nehmen die beiden Verkäufer die Wünsche der Kunden auf, greifen sich ein Stück Fleisch aus der Kühltheke und zerkleinern es. Leber, Hackfleisch oder Knochen, alles liegt schön gekühlt in der Auslage. Selbst einen Schafskopf sehe ich, allerdings etwas an der Seite gelegen, weit weg vom eigentlichen Blickfang der Kunden. Die Tiere werden, einem Aushang nach, in der Nähe von Berlin, halāl geschlachtet, und im ganzen Stück nach Leipzig gebracht. Ziegen, Schafe und sogar halbe Kühe werden von den Fleischern hier verarbeitet und voll verwertet. An der hinteren Wand sind gemalte Bilder von einer glücklichen Schafsherde aufge-

hängt, direkt daneben ein paar Kühe, das soll wohl zum Kauf animieren.

Ich gehe weiter. Erst jetzt fällt mir auf, dass es in jedem Bereich des Ladens anders duftet, erst hatte ich den Geruch von Tee in der Nase, jetzt riecht es nach Kräutern. Der größte Kundenkreis sind Menschen, welche ihre Wurzeln im Ausland haben. Da sehe ich eine blonde Frau, Stefanie, 31 Jahre jung. Sie ist eine der wenigen Kunden, die augenscheinlich keine ausländischen Wurzeln hat, ich spreche sie an. Stefanie ist Köchin und kommt gerne hier einkaufen, verrät sie mir lächelnd und etwas schüchtern, sich schnell wieder von mir abwendend. Ich hake aber nach und frage, was denn das Besondere an diesem Laden sei. Sie findet die Atmosphäre hier toll, anders als in den großen leeren Supermärkten. Außerdem sei das Fleisch hervorragend, halāl sei schonender für das Tier und dies sei ihr wichtig. Außerdem sei sie viel gereist und finde nun viele Lebensmittel hier wieder, außerdem trinke sie gerne schwarzen Tee, hier soll es den Besten geben. Ich sehe in ihrer Hand ein großes Glas gerösteter Paprikas. Auf die Größe des Glases und die Menge der Paprikas angesprochen, winkt sie ab. Schließlich kaufen hier fast nur Großfamilien ein, da muss viel Masse zu günstigen Preisen her. Ich nicke zustimmend, mir sind die günstigen Preise auch schon aufgefallen. Mit dankenden Worten verabschiede ich Stefanie und gebe mich weiter auf die Pirsch durch die Regale.

Zwischen Fladenbrot und getrockneten Pfirsichen entdecke ich den Chef des Ladens, Jabbary Simko. Gebürtig stammt er aus dem Iran, spricht mehrere Sprachen, um allen seinen Kunden helfen zu können. Er trägt eine Brille, die tief auf dem Nasenrücken sitzt, auf seinem Kopf findet man nur noch eine gelichtete Haarpracht. Jabbary etikettiert gerade einige Tüten Trockenfrüchte. Dies sei ein Familienbetrieb, verrät er mir in angenehmem Deutsch mit leichtem Akzent und würde am liebsten weiter etikettieren, doch ich frage nach. Viele Produkte werden extra importiert, über das Drehkreuz Berlin, um so viele Lebensmittel wie nur möglich im Original aus den Heimatländern anbieten zu können.

Ich entlasse Jabbary und beuge mich wieder auf Streifzug. Mittlerweile habe ich den kleinen Laden schon einige Male abgelaufen, die Kunden schauen mich schon leicht irritiert an. Ob ich wohl böse Absichten habe, mit meinem Block und dem Stift in der Hand. Fast schon routiniert nicke ich den beiden an der Fleischtheke zu. Es wird Zeit, den Laden wieder zu verlassen. An der Kasse entdecke ich verschiedene Shisha-Pfeifen auf dem Regal hinter der Kasse. Hier hängen auch Süßigkeiten entlang der wartenden Schlange, um die Gunst von nörgelnden Kindern satter Eltern auszunutzen. Geschäftsmann bleibt eben Geschäftsmann. An der Kasse wird im Team gearbeitet. Ein großer Mann mit weißen Haaren packt ein, ein kleinerer mit Brille tippt ein und kassiert ab. Ich

komme schneller an die Reihe, als ich es gewohnt bin.

Das Verlassen des Ladens fühlt sich an, als würde ich eine kulturelle Schwelle übertreten. Der Charme des kleinen Basars ist verflogen, das kühle abendliche Leipzig hat mich wieder. Tief im Inneren fühlt es sich komisch an, Simkos Lebensmittelladen schon wieder verlassen zu haben, die angenehme Atmosphäre ist jetzt verflogen. Etwas demütig schlendere ich über die Eisenbahnstraße in Richtung Straßenbahnhaltestelle mit dem inneren Versprechen, dass dieser Besuch nicht der letzte gewesen sein sollte.

Jakob Schäfer



Unser Autor, gebürtiger Bautzener, schrieb diese Reportage im Rahmen seines Bachelor-Studiums Fernsehproduktion an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur und der Fernseh-Akademie Mitteldeutschland.

Stadtverwaltung plant Schwimmhalle auf dem Otto-Runki-Platz



Ordnungs- und Sportbürgermeister Heiko Rosenthal bei der Vorstellung des Projekts im Stadtbezirksbeirat.

Die Stadtverwaltung plant eine Schwimmhalle für den Leipziger Osten und hat als Standort dafür den Otto-Runki-Platz am vorderen Teil der Eisenbahnstraße ausgemacht. Entsprechende Überlegungen stellte Ordnungs- und Sportbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) am 10. August auf einer Sitzung des Stadtbezirksbeirats Leipzig-Ost im Info-Center Eisenbahnstraße (IC-E) vor.

Eine „Unterversorgung an Schwimmhallenfläche“ sei bei einer Umfrage zum Sportverhalten der Leipziger im letzten Jahr ausgemacht worden, erklärte Rosenthal, und man wolle bis 2024 im Stadtgebiet zwei neue Hallen mit 25-Meter-Bahnen bauen. Eine

davon solle dem Leipziger Osten zugutekommen, der seit der Schließung des Ostbades/Marienbades in der Konradstraße 25 im Jahr 1995 in dieser Hinsicht trocken ist (das Gebäude des Ostbades wurde 2000 abgerissen und das Grundstück in eine Grünfläche umgewandelt, es ist nun Teil des Freizeitparks Rabet).

In der neuen Halle soll es ein Wettkampfbecken, ein Lehrschwimmbecken mit geringerer Wassertiefe und ein Kinderplanschbecken geben, möglicherweise auch einen Saunabereich. Die Kosten für das Projekt veranschlagt die Verwaltung mit 8 Millionen Euro, wobei die Hälfte vom Freistaat Sach-



Verkehrsgünstig gelegen: der Otto-Runki-Platz. Benannt ist er nach dem Bauarbeiter und Kommunisten Otto Runki, geboren 1898, ab 1930 Politischer Leiter des Unterbezirks Leipzig der KPD, erschossen 1945 in einem Außenlager des KZ Buchenwald.

sen kommt und die andere Hälfte von der Stadt selbst finanziert werden muss.

Der Sportbürgermeister erklärte, die Verwaltung habe 14 unbebaute Flächen für eine solche Halle geprüft, „nicht nur städtische Flächen, sondern auch private“. Für den unmittelbaren „Inneren Osten“, also den Bereich der Eisenbahnstraße, gebe es aber nur einen möglichen Standort: den Otto-Runki-Platz. Er biete die Mindestfläche von 5150 Quadratmetern und eine sehr gute Verkehrsanbindung – die Haltestelle Einertstraße befindet sich direkt daneben. Außerdem gehöre die Fläche der Stadt und müsse nicht für zusätzliches Geld erworben werden. Für die benachbarte Schule am Rabet wäre die Schwimmhalle ein besonderer Gewinn – deren Zweitklässler müssten fürs Schulschwimmen nicht mehr in den Mariannenpark fahren. Rosenthal betonte auch die Nähe zu den sozial benachteiligten und einkommens-

schwachen Menschen im Viertel: „Nicht jeder setzt sich in eine Straßenbahn, um seine Freizeit gezielt mit Schwimmen zu verbringen. Zu diesen Menschen gehen wir nun direkt hin.“

Zu den Nachteilen – der Otto-Runki-Platz als Grünfläche würde verschwinden – sagte Rosenthal: „Uns ist bewusst, dass wir im Stadtteil eine grenzwertige Versorgung mit Grünflächen haben. Wenn die Planungen konkret anlaufen, werden wir uns um eine Ausgleichsfläche kümmern.“ Auch mit den Spendern, die Bäume für den Platz gespendet haben, wolle man sich ins Benehmen setzen.

Die Tatsache, dass wenige Wochen zuvor direkt am Otto-Runki-Platz (an der Seite Neustädter Straße) noch Schüsse mit Todesfolge fielen und auf der anderen Seite des Platzes (Konstantinstraße) die migrantische Rocker- bzw. Streetgang „United Tribuns“ ihr Clubhaus haben, wurde auf der Veranstaltung nicht erwähnt. Möglicherweise verspricht sich Rosenthal als Ordnungsbürgermeister von dem Bau auch ordnungspolitische Effekte, zumal der Runki-Platz zudem häufig von Drogenkonsumenten frequentiert wird, die in den Büschen zuweilen auch ihren Drogenmüll hinterlassen.

Entschieden war bis Redaktionsschluss noch nichts: Der vorgestellte Plan ist ein Vorhaben der Verwaltung, dem der Stadtrat noch zustimmen muss.

Uwe Krüger

NEUES AUS DEM PÖGE-HAUS

Bilder und Bildung

Bericht vom Kunstfest Neustadt 2016 - „Bildungsferne – so nah?“



Ein Donnerstag Anfang Juli am frühen Abend, eine Gruppe von Menschen versammelt sich am Bürger_innenpark in der Meißner Straße. Ein Bauschild weist den Weg: Hier entsteht die Schule der Zukunft. Darunter ein Stundenplan mit vielen ungewöhnlichen Fächern, Kalligraphie, Robotik, Glück und Handwerk sind nur einige Beispiele. Es entsteht nicht wirklich eine Schule an diesem Ort – zumindest noch nicht. Für den Moment ist es eine Kunstaktion der

Projektgruppe REINIGUNGS-GESELLSCHAFT, die an diesem Donnerstag den symbolischen Grundstein für die Schule der Zukunft legt. Den Grundstein vielmehr, für viele weitere Diskussionen über die Zukunft der Bildung im Leipziger Osten. Ein Kind – selbst kurz vor dem Schulalter – verschließt die Zeitkapsel, die in den Grundstein eingelassen wird. In ihr sind Wünsche, Ideen und Pläne für die Schule der Zukunft verborgen, von Anwohner_innen und

weiteren Kindern aus Berlin gesammelt und aufgeschrieben, in der Hoffnung, dass sie irgendwann das Licht der Welt erblicken.

„Bildungsferne – so nah?“, bereits mit der Wahl des Mottos für das diesjährige Kunstfest legten die Organisator_innen den Fokus auf ein für den Stadtteil wichtiges Thema und das nicht nur in Bezug auf die geringen Gymnasialübertrittsquoten der lokalen Grundschulen. Das Ziel sei ein weiter Bildungsbegriff, betonte Kurator Stefan Kausch schon zur Eröffnung, ein Bildungsbegriff, der über die klassischen Bildungsinstitutionen hinausgehe und die Bildung förmlich in den Stadtteil trage.

So vielfältig wie das Thema waren dann auch die Zugänge, die während des zehn Tage andauernden Festes gefunden wurden. Da gab es politische Diskussionen wie das „Neustädter Gespräch“, in dem Henry Hufenreuther (BV Neustädter Markt), Stefan Kausch (Kurator des Kunstfestes), Tobias Peter (Bildungsforscher) und Martin Keil (REINIGUNGSGESELLSCHAFT) über Bildungschancen im Stadtteil diskutierten, Probleme erläuterten, Chancen aufzeigten und zahlreiche Impulse für weitere Veranstaltungen zum Thema gaben.

Die Verbindung von Theorie und Praxis schaffte das Projekt „Angenommen“, das die Themen Kunst und Integration in den Mittelpunkt stellte. In der Podiumsdiskussion mit deutscher und arabischer Übersetzung diskutierten Künstler_innen und Kurator_innen unterschiedlicher Her-

kunft über das Potential von Kunst in einer transkulturellen Gesellschaft. Und dieses wurde auch gleich im Anschluss gezeigt, in der Vernissage der Ausstellung mit Kunstwerken, die im vergangenen Jahr unter Leitung von Verena Landau und weiteren Akteur_innen mit Geflüchteten im und um das Pöge-Haus entstanden sind.

Dass Bildung und Kunst keine Fragen des Alters sind, bewies die Ausstellung „Die kleinen Kreativen“ mit den Ergebnissen des gleichnamigen Kunstprojekts im O.S.K.A.R.. Bunt waren Saal und Fenster Pöge-Haus, bunt mit Fotos und Gemälden, Skulpturen und Holzfiguren, die die „kleinen Kreativen“ angefertigt haben. Das Projekt wiederum zeigt einmal mehr, dass Bildung und Kreativität auch bei sozial benachteiligten Kindern mehr als reichlich vorhanden sind.

Neben dem Pöge-Haus am Neustädter Markt, bildete das HAL Atelierhaus in der Hildegardstraße den zweiten Schwerpunkt des diesjährigen Kunstfestes. Dort zeigte Diana Wesser mit ihrer Nachbarschafts-Sommerschule, dass jeder und jede im Stadtteil etwas kann, was es sich lohnt zu vermitteln oder eben zu lernen. Die einen lernten das Gitarrenspiel mit Robby Seitenschlag, andere ließen sich von Elias Toumeh in die Geheimnisse der Pfadfinder einführen und wieder andere fanden bei Qigong und Meditation mit Ingrid Ung ihren inneren Frieden oder ließen die Abende mit Geschichten am Lagerfeuer ausklingen. Auch dieses

Projekt hat einen gesellschaftlichen Anspruch, denn das Motto lautet: „Die Leipziger Eisenbahnstraße kann was. Und das bringt sie euch bei – bei der Nachbarschafts-Sommerschule! Die Dozent_innen sind so vielfältig, wie die Nachbarschaften der Eisenbahnstraße es sind.“ Gerade in Zeiten der Stigmatisierung des Viertels und der Dominanz von Bandenkriminalität auf der „Eisi“ (und der Berichte darüber) entstehen durch solche Bildungsprogramme auch alternative Geschichten.

Für Geschichten sorgte auch Vorleser Malte Cordes, der mit seiner Lesereihe den literarischen Rahmen des Kunstfestes schuf. An vier stimungsvollen Abenden im Pöge-Haus entführte er seine gebannt lauschenden Zuhörer_innen in verschiedene Bildungswelten und spannte dabei einen Bogen von Hesses Internatswelt

in Unterm Rad hin zur schulischen Gegenwart in Judith Schalansky's Hals der Giraffe, von der Leipziger Uni bei Christoph Hein zum Wiener Museum bei Thomas Bernhard.

Mit einer Lesung endete das Kunstfest, die Wichtigkeit des Themas jedoch bleibt. Das haben die verschiedenen Veranstaltungen und Diskussionen gezeigt. Vielleicht bleiben auch – das ist zu hoffen – Impulse und Ideen für weitere Projekte und Initiativen, die die Bildungssituation im Leipziger Osten voranbringen. In 100 Jahren wird die Zeitkapsel im Grundstein der Schule der Zukunft vielleicht geöffnet. Die Zukunft ist dann Gegenwart und wer weiß? Vielleicht sind die utopischen Wünsche ihrer Vorfahren für die zukünftigen Bewohner_innen des Viertels schon eine Selbstverständlichkeit.

Robert Friedrich

25 Jahre

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

„Alles Lügenpresse?“ – Neustädter Gespräch über den Leipziger Osten und die Medien

**am Donnerstag, dem 27. Oktober, um 20.00 Uhr im
Pöge-Haus am Neustädter Markt (Hedwigstr. 20)**

Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 47

Die Hermann-Liebmann-Straße wird von Gastronomen wach geküsst



Totgesagte leben länger – das trifft offenbar auch auf die Hermann-Liebmann-Straße zu. Gleich zwei gastronomische Neueröffnungen sind dort zu vermelden. Und, nein liebe Skeptiker und Pessimisten, es handelt sich weder um Döner-Läden noch um Waffenspezialgeschäfte, es handelt sich um junge Gastronomie.

Das „Peter K.“, Hermann-Liebmann-Straße, geöffnet täglich ab 19.00 Uhr. Jule, Marcel und Willi haben sich hier, wo sich bis vor vier Jahren der Verein der Leipziger Aleviten traf, auf gut 170 Quadratmetern den Traum von der Selbständigkeit erfüllt. Gastronomen sind freilich alle drei nicht, kennen das Genre aber recht genau. Marcel, mit 36 Jahren der Senior im Betreiberteam ist ausgebildeter Soziologe und hat sich an der Bar sein Studium finanziert. Eigentlich war die alte „Falken-Apo-

theke“ in der Eisenbahnstraße der Platz seines Traum-Lokals. Die Hausverwaltung dort wollte es anders. Aus dem gleichen Grund klappte es auch nicht mit der Wiederbelebung des „Clock-Achtern-Stroms“, gleich gegenüber vom „Peter K.“. Entdeckt hat den jetzigen Laden Jule, die eigentlich studierte Mogoloistin und Tibetanistin ist und wie ihre Compagnons seit Langem gern im Osten wohnt.

Sechs Wochen nach der Eröffnung sind die drei froh darüber. Der Standort ist ideal. Der breite Bürgersteig bietet einem Freisitz Platz und der ist jetzt in den lauen Sommernächten heiß begehrt. Der gut entlüftete Innenraum bietet gut sechzig Sitzplätze, das improvisierte Mobiliar ist so sympathisch wie die Betreiber. Dazu gibt's einen langen Bartresen – mit einem passablen Barstock übrigens (Whisk(ey)-Liebhaber kommen auf ihre Kosten!) – und unendlich Platz zum Stehen.

Eine relative große Bühne verspricht Veranstaltungen. Live-Musik ist Teil des Programms, aber auch Dj's schauen gelegentlich vorbei und Ausstellungen sind angedacht. Geboten wird, was das gut durchmischte Publikum mag. Bands können gern vorbeischauen. Eins ist jedoch Bedingung, spielen sollten sie können; das „Peter K.“ ist kein Probenraum, darin sind sich Jule, Marcel und Willi einig. Da Willi von Beruf Tontechniker ist, sollte man davon ausgehen, dass die drei meinen, was sie sagen.

Dass sie wissen, was sie wollen, dafür spricht das Gesamtkonzept. Die Preise sind durchaus Friedenspreise – der halbe Liter Staropramen vom Fass kostet 2,90 Euro, das Astra-Urtyp 2,80, jeden Mittwoch zum „Bergfest“ nur 2,00 Euro. Das Kultgetränk des Leipziger Ostens kommt dann pro Flasche nur 1,50. Das Longdrink-Angebot ist gut und mit 4,50 Euro ebenfalls preiswert – zur Happy Hour von Sonntag bis Donnerstag mit 3,50 fast zu

billig. Das Essen kommt frisch aus der Pizzeria „Tito“ in der Hedwigstraße und wer die kennt, weiß dass Geschmack und Preis stimmen.

Das Neustädter Markt Journal streckt den Daumen nach oben und wünscht den drei Newcomern viel Erfolg.

PS.: Jule, Marcel und Willi danken allen ihren Freunden, die mit viel Einsatz bei der Herrichtung des Raumes behilflich waren!

H.Hufenreuter

Neustädter Frühstück 2016 – Klappe – die Elfte



„Lesestunde“ der Buchkinder

Das Wetter meinte es gut mit den Frühstücks- und Gesprächshungrigen, die sich am 19. Juni rund um die Heilig-Kreuz-Kirche zum elften Neustädter Frühstück einfanden. Wohl mehr als tausend Gäste ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, mit Gastgebern

oder Nachbarn bei einem abwechslungsreichen Frühstück ins Gespräch zu kommen und den sommerlichen Charme des Neustädter Marktes zu genießen. Wie schon Tradition begleiteten Leierkasten und afrikanische Trommeln den Vormittag musikalisch.

Zusätzlich fand in der Kirche die Premiere des Kindermusicals „Joseph – ein echt cooler Träumer“, gemeinsam aufgeführt von den Kindern der Nikolaigemeinde und den Schülern der Wilhelm-Wander-Schule, statt. Wie in jedem Jahr gab's Führungen in der Kirche und im Galerie-Hotel Leipziger Hof. Gastgeber und Gäste zeigten sich fast durchweg hoch zufrieden.

Als Wermutstropfen wurde von Gästen, wie auch vom Veranstalter, dem Bürgerverein Neustädter Markt e.V., empfunden, dass ungefähr zehn Pavillons weniger als in den zurückliegenden Jahren aufgebaut wurden. Teilweise war dies der Veranstaltungsfülle am letzten Sonntag vor den Sommerferien geschuldet. Einige altbekannte Vereine existieren aber leider auch nicht mehr oder sind kaum noch arbeitsfähig, anderen fehlten schlicht und einfach personelle und finanzielle Ressourcen. Letzteres ist besonders schade, da sie mit ihren Aktivitäten das Leben im Stadtviertel maßgeblich mitprägen und an solch einem Tag, wenn sich der Leipziger Osten zum „plauschen“ trifft, schmerzlich fehlen. Vermisst wurde von besonders vielen Gästen der Pavillon des Kinder- und Jugendkulturzentrums

O.S.K.A.R., der in der Vergangenheit immer durch besondere Kreativität auffiel.

Da kann ein anderes Ärgernis schon fast als Kuriosum gelten. Fehlende Abwaschgelegenheiten für die Gastgeber, die umweltgerechtes Mehrweggeschirr verwendeten, wurden bemängelt. Die Recherche ergab dann, dass sich offenbar einige Besucher nicht nur mit einem leckeren Frühstück versorgt hatten, sondern auch gleich die bereitgestellten Abwaschschüsseln „mitgehen ließen“.

Unter dem Strich bleibt also zu hoffen, dass zum zwölften Neustädter Frühstück im Juni nächsten Jahres einige der alten Bekannten wieder an Bord sind und nur Gäste kommen, deren Küchen zuhause schon voll eingerichtet sind.

Zuletzt sei all jenen der Dank ausgesprochen, die mit ihrer Arbeit die Veranstaltung ermöglichten: den Auf- und Abbauhelfern, der Cheforganisatorin Gabriele Oertel, den aktiven Vereinsmitgliedern, aber auch dem Kulturred und dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung für die finanzielle Unterstützung.

Henry Hufenreuter

Was der Osten vom Westen lernen kann

Was der Leipziger Osten vom Leipziger Westen lernen könne oder umgekehrt hatte Franz Sodann, Landtagsabgeordneter der Links-Partei, Ende Juni gefragt und dazu einige Podiumsgäste in sein Wahlkreis-Kulturbüro in die Mariannenstraße

101 geladen. Zwischen vierzig und fünfzig Gästen aller Altersgruppen interessierten sich für die Antworten, so dass die bereitgestellten Stühle kaum ausreichten. Umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass es in Sodanns monatlicher Veranstaltungs-



reihe, für einen gelernten Schauspieler naheliegend, sonst eher um Kultur und nicht um Stadtentwicklung geht. Auf dem Podium hatten Volker Tanner vom Stadtteilladen Leipziger Westen, Andreas Kundt vom Nachbarschaftsgärten e.V. und Eucaris Guillen, die sich im Cineding und für das neue Straßenfest auf der Karl-Heine-Straße „Bohei und TamTam“ engagiert, Platz genommen. Im späteren Verlauf gesellte sich dann noch Roman Grabolle, der „Hausmeister des Leipziger Westens“ dazu, der sich jetzt auch an einigen Projekten im Osten beteiligt. Die Diskutanten stellten ihre Projekte im Leipziger Westen vor und sehr schnell wurde klar, dass sich die Instrumente im Osten und Westen Leipzigs gleichen – Stadtteilmanagement, Verfügungsfond etc. – nur dass die Aufwärtsentwicklung des Westens lange vor

der hier im Osten einsetzte. Demzufolge wirken sich dort die mit der Entwicklung verbundenen Negativeffekte, wie Mietsteigerungen und daraus resultierende Verdrängungsbewegungen, schon heute aus. Das Bemühen um den Erhalt der Nachbarschaftsgärten ist nur ein Beispiel dafür. Eine intensive Diskussion über konkrete Möglichkeiten zur Sicherung von Freiräumen, die Chancen und Grenzen von Stadtentwicklung hätte sich hier anschließen können. Es kam jedoch anders. Die Diskutanten auf dem Podium sahen sich heftiger, teils unsachlicher Kritik aus dem Teil des Publikums ausgesetzt, der mit aus Plagwitz, Lindenau und Co. angereist war. Alles in allem lief es wohl auf eine Auseinandersetzung zwischen den mittlerweile Etablierten und jenen, die sich möglicherweise als die „Zuspätgekommenen“, aber mit den

besseren Ideen Ausgestatteten begreifen. Die Frage, wie wohl Bürgerbeteiligung in „wahrer“ Form erreicht werden könne, erhitzte die Gemüter, ohne dass auch nur die Spur der Bereitschaft zum konsensorientierten Gespräch erkennbar war. Die Verfahrenheit der Diskussion und möglicherweise der Situation im Leipziger Westen brachte Marcel Viola, Mitbetreiber des „Peter K.“ in der Hermann-Liebmann-Straße, mit einer einfachen Frage auf den Punkt: „Wo ist die Lösung?“. Eine Antwort darauf erhielt er freilich nicht. Der Gastgeber und Moderator Franz Sodann, selbst gelegentlich in die Enge getrie-

ben, versprach am Ende, das Thema in einer seiner nächsten Veranstaltungen wieder aufzunehmen.

Was könnte nun der Osten vom Westen lernen? Möglicherweise sollte er, bei allen Meinungsunterschieden, die es auch im Osten gibt, nicht die Diskussionskultur des Westens übernehmen. Immerhin riet Roman Grabolle allen Akteuren, Formen der Eigentumbildung zu nutzen, um Vertreibungseffekten in der wachsenden Stadt zu entgehen. Dieser Rat dürfte allerdings, bei dem Run, der auch auf die Immobilien der östlichen Stadtteile längst eingesetzt hat, nicht billig sein. *Henry Hufenreuter*

Oranges Kreuz



Praxis für Ergotherapie

- Hausbesuche -

Christina Sühler
Konradstraße 52

Terminvereinbarungen:

Tel.: 0341 / 975 09 04

Mail: info@oranges-kreuz.de

Auf der Internetseite **www.neustaedtermarkt-leipzig.de** des
Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine,
Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit
bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Inter-
netseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Der Sommer in der Tante Hedwig

Das Jahr 2016 ist halb um und hält für unsere BesucherInnen und FreundInnen gerade in der warmen und sonnigen Jahreszeit viele interessante und abwechslungsreiche Angebote, Ausflüge und Projekte bereit.



Das **aktuelle Wochenprogramm** in der Tante Hedwig eröffnet weiterhin die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und regelmäßige Angebote zu gewährleisten.

Dazu gibt es folgend einen übersichtlichen Wochenplan, der die Wochentage mit seinen dazu gehörigen Angeboten für euch aufzeigt.

Richtig gut etabliert hat sich das aller zwei Wochen am Freitag stattfindende Clubcafé in der Tante Hedwig.

Hier ist am frühen Nachmittag Platz und Zeit für eure Ideen, Meinungen und den gemeinsamen Austausch.

Unsere Woche in der "Tante Hedwig"

Montag 14.00 - 17.00 Uhr / 18.00 - 19.00 Uhr Girls- / Boys- Day Der weltberühmte Wechsel-Wochentag-Angebot (jeweils nur für Mädchen bzw. Jungen offen)	Dienstag 14.00 - 19.00 Uhr Konsolentag Die Wii oder PS3 der Eltern werden Spiele ausgetauscht
Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr Hedwigs Küche Wir probieren gemeinsam neue Rezepte aus! (Rezept)	Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr Offenes Angebot Seid kreativ! Wir unterstützen euch dabei. Konsolentag
Freitag 16.00 - 18.00 Uhr Kunstgarten Kommt über in den Kunstgarten - Ludwigstraße 42/44	

Außerdem könnt ihr jeden Tag auf unsere Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben zählen.

NEU: CLUBCAFÉ

Wir laden euch zu neuen Meetings und Ideen im Clubcafé immer Freitags (17. - 18. Uhr) ein! (Freitags mit uns diskutiert)

Das Beieinander-Sein im **Clubcafé** räumt euch Raum für die Planung und Verwirklichung eigener Ideen ein.

Wir reden zusammen über zukünftige Ausflüge, wie zum Beispiel auf die Bowlingbahn oder einfach nur bei Kuchen und Robby Bubble über Neuerungen im Jugendclub.

Im Anschluss daran können unsere BesucherInnen ab August wieder im **Kunstgarten** und in Zusammenarbeit mit externen Experten Parkour- und Turnübungen mit der riesigen **Air-Track-Matte** machen.

Die Möglichkeit haben unsere BesucherInnen in diesem Jahr jeweils am Donnerstag vier Wochen lang. Start ist 16 Uhr. Kommt vorbei: Ihr seid jederzeit willkommen!

Auch aus dem Internet gibt es Neuigkeiten. Auf unserer **Facebookseite: IB-Offener-Treff-Tante-Hedwig** erfahrt ihr nun alles über zukünftige und vergangene Angebote.



Ein weiterer Grund bei uns herein-zuschneien ist die hauseigene oft ge-nutzte **Fahrradselbsthilfe-station**, welche immer hungrig nach brauch-baren Teilen ist:

Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker – wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.

Aktuell haben wir uns in die Welt der „Ligen“ begeben. Seit Juni/ Juli läuft bei uns die große Dart-Liga. Sieger wird der, der als erstes zehn Punkte erreichen kann und sich dazu die gesamte Zeit auf dem ersten Platz halten kann.

Die Dart-und Kickerliga kam bei den BesucherInnen so gut an, dass wir in der Zukunft das Liga-System auf weitere Sportarten ausweiten werden.

So wird das Ligasystem zukünftig auf Tischtennis und FIFA auf der Konsole erweitert.

Außerdem konnten sich die SpielerInnen der Tante Hedwig dieses Jahr beim Hedwig-Cup beweisen und konnten den Pokal für sich gewinnen.



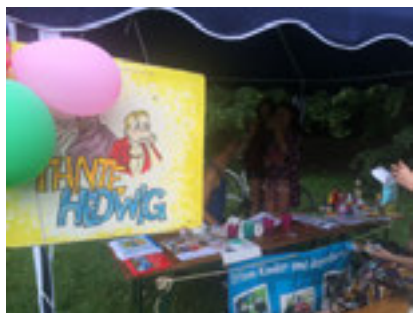
Der fertige Bau einer **Graffitiwand** ermöglicht unseren BesucherInnen nun ständig die Möglichkeit sich kreativ auszutoben. Dazu haben wir einen Schrank voller Sprühdosen in verschiedenen tollen Farben.

Lediglich ein kleiner Unkostenbeitrag müsste von Euch mitgebracht werden – dann kann es losgehen.



Der Sommer hat auf jeden Fall noch einige tolle Highlights für unsere BesucherInnen und Interessierte auf Lager. **Workshops, Ausflüge, Feste, Turniere** und tolle **Ferienpassangebote** wird es natürlich auch wieder geben. Wir versprechen euch,

dass hier keine Langeweile aufkommen wird!



Weitergeführt wird zudem unsere **geschlechtsspezifische Arbeit**. Dazu findet an jedem zweiten Montag jeweils ein besonderes Angebot für Jungen in Zusammenarbeit mit der Wilhelm-Wander-Grundschule bei uns im Treff statt. Für die Mädchen gibt es natürlich ebenfalls in regelmäßigen Abständen besondere Angebote.

Außerdem ist die Tante Hedwig weiterhin auf der **Suche nach** männlichen und auch weiblichen Helfern, **Ehrenamtlern** und Freiwilligen!



Möchtet Ihr uns im laufenden Betrieb unterstützen oder habt Ihr ein Hobby oder eine Idee, die Ihr unseren Kindern und Jugendlichen näher bringen wollt?

Dann kommt zu uns. Wir freuen uns über Euren Besuch!

Doch nun, liebe BesucherInnen, seid ihr gefragt! Habt ihr Anregungen oder Ideen für neue Projekte? Kommt einfach vorbei. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für euch. Für aktuelle Veranstaltungen und Angebote achtet wie immer bitte auf unsere Ausgänge. Wir freuen uns auf euch in der Tante Hedwig! *Mandy Franke*

NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

Das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. feierte Geburtstag, 15 Jahre im Leipziger Osten. Wie doch die Zeit vergeht.

Mit dem Jahr 2000 bekam der Leipziger Osten mit Hilfe des Bund – Länder – Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ eine neue Entwicklungschance. So auch das O.S.K.A.R. als eines der ersten Kern-

projekte in diesem Gebiet. Es zog mit vielen, vielen Kisten um. Im Leipziger Osten entstand zu dieser Zeit ein Netzwerk von Vereinen und Einrichtungen, in dem das O.S.K.A.R. auch heute noch gerne arbeitet.

Am 24.03.2001 durchschnitt der

damalige Beigeordnete für Jugend, Schule und Soziales, der heutige Oberbürgermeister Herr Burghard Jung, das Eröffnungsband. Viele Kinder und Jugendliche zogen mit in das neue Objekt und schnell wuchs auch die Schar neuer Besucher heran.

Das O.S.K.A.R. war im Leipziger Osten angekommen und entwickelte neben seinen Basisangeboten, Kursen sowie Projekten in den Bereichen der Darstellenden und Bildenden Kunst und Technik/ Medien, neue Ideen.

Erinnert sei an den ersten Rundgang mit dem Laternenmann, dem 200 Menschen folgten. Er lief nicht durch das Stadtzentrum von Leipzig, nein, er lief durch den Leipziger Osten. Ca. zehn Stadtteilrundgänge folgten und ein großes Kuchengartenfest.

Ein Fotowettbewerb, neun Jahre lang mit Themen zum Leipziger Osten und im 10. Jahr das „Best off“, dokumentierte die vielen positiven Veränderungen im Viertel.

Auch das ist O.S.K.A.R.: die jährliche Teilnahme an der Leipziger Messe „Modellbau, Hobby, Spiel“, das über die Stadtgrenzen hinausgehende jährliche Treffen der SchiffmodellSPORTler am Völkerschlachtdenkmal aber auch ausgebuchte Harry-Potter-Nächte, ein Jahresprojekt mit dem Brockhaus-Gymnasium zum Thema „ÜberFischt“ mit einer Bewerbung zum Wettbewerb „Kinder zum Olymp“, zwei Jahre lang der Sieg bei den „Bachspielen“ in Leipzig. Aber das Besondere ist ein Projekt, das es seit 18 Jahren gibt, ein Projekt mit so viel sozialem Engagement und Partizipa-

tion von Kindern und Jugendlichen, mit so viel Herz, wie man es sich nur Wünschen kann – die Benefizgala für die „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“

2015 konnte eine Spendensammlung von **5.020,78 •** durch die Kinder und Jugendlichen an den Verein übergeben werden.

Mit hervorragenden Ergebnissen und somit Delegierungen zum Bundeswettbewerb nahmen Kursmitglieder des Modellsportbereiches am „SolarMobil – Wettbewerb-Solaris-cup 2016“ (Org. vom Amt für Umweltschutz Leipzig) teil.

In einem Bundesprojekt arbeitet das O.S.K.A.R. mit dem Familienzentrum/ Integrative Kindertageseinrichtung Eisenbahnstraße 52 und dem Bürgerverein Neustädter Markt e. V. im Projekt „Die kleinen Kreativen – durch Kunst Potenziale wecken“ zusammen, mit dem 21 sozial benachteiligte Kinder aus der Kindertageseinrichtung künstlerisch gefördert und unterstützt werden. Im Sommer beginnt das vierte Jahr der Zusammenarbeit.

Stolz ist die Einrichtung auf die Kinder der DaZ-Klassen der August - Bebel-Grundschule, die sie in einem Projekt mit betreut und die durch ihre Unterstützung nicht nur tolle Ergebnisse beim Solariscup 2015 und 2016 in Leipzig erreichten, sondern auch bei der Visionale 2015 den Schulpreis gewannen.

15 Jahre wurde das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. alt. Da erfolgte die Feier natürlich auf

O.S.K.A.R.-Art. Nach einer feierlichen Eröffnung in der Galerie, konnten sich die Gäste über die Arbeit der Einrichtung in den letzten 15 Jahren informieren und so wurde manche Erinnerung wach. Im Anschluss schauten sich die vielen Interessierten im Haus um und sahen Kursmitgliedern im Modellsport sowie der Bildenden Kunst über die Schulter. Ferngesteuerte Automodelle präsentierten sich mit ihren Fahrern auf der hauseigenen Rallye-Strecke und Auführungen der „tanzdiele“ luden zum Zuschauen ein. Während einige der Besucher ihre Fitness beim Samba-Kurs testeten, tauschten viele andere ihre Erfahrungen und Erinnerungen

im Café aus. Ab 19 Uhr startete das große Treffen der ehemaligen O.S.K.A.R.ianer und viele Freundschaften konnten aufgefrischt werden.

Und natürlich wurde an einem so wichtigen Tag Danke gesagt. Langjährige Kursteilnehmer, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich in unterschiedlichster Weise für das O.S.K.A.R. und seine Projekte besonders engagierten und engagieren erhielten den Ehrenpreis: einen OSKAR, dessen Übergabe unter großem Beifall 9 x in Bronze, 13 x in Silber und 9 x in Gold erfolgte.

Allen OSKAR-Preisträgern herzlichen Glückwunsch.

Ein Projekt des Leipziger Ostens, in der Kooperation zwischen der August-Bebel-Schule und dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. gibt bundesweit den Ton an

Das Programm „Ganztägig bilden“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der Stiftung Mercator und der Robert Bosch Stiftung lud zum bundesweiten Beratungsforum zum Thema „Ganztagsschule im Sozialraum“ am 16. Juni ein. Es liegt auf der Hand: ohne die Öffnung von Ganztagsschulen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern geht nichts. So der Grundtenor des Forums. Auch das Thema Integration ist für die Ganztagsschulen sehr aktuell.

Mit freundlicher Empfehlung von Kerstin Lösche des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus wurden

Ulrike Pörner, DaZ-Lehrerin und stellvertretende Schulleiterin der August-Bebel-Schule, und Ellen Heising, Leiterin des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R., als Expertinnen zum Thema „Kooperation zur Integration zugewanderter Kinder und Jugendliche in der Ganztagschule“ mit anschließender Diskussion zu diesem Forum geladen. Das Praxisbeispiel der Sprachförderung aus dem Leipziger Osten, wie sich eine tolle Kooperation von Schule und außerschulischer Einrichtung gestaltet, macht bundesweit Furore. So berichteten Ulrike Pörner und Ellen Heising

sehr anschaulich über ihre Arbeit und die unterschiedlichen Wege Deutsch zu lernen, die sich letztlich aber wieder vereinen. Schule ist nun einmal Schule, da läuft alles nach Lehrplan und die Leistungen der Kinder müssen bewertet werden. Für die Kinder, die aus 17 Staaten kommen, läuft es im O.S.K.A.R. anders. Es wird getüftelt und gebaut. Die Kinder geben sich künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten hin. Sie bringen Fähig- und Fertigkeiten ans Licht, die so in der Schule nicht zum Tragen kommen können und lernen Deutsch auf eine ganz besondere Art, über das eigene Tun, selbst Erleben und sich gegenseitig Helfen.

Das Selbstbewusstsein der Kinder steigt immens, wenn sie mit anderen Kursmitgliedern des O.S.K.A.R. zum

Beispiel beim „Solaris-cup“ Regionalwettbewerb Leipzig die vordersten Plätze belegen oder schließlich bei der Visionale 2015 den Hauptpreis in der Kategorie Fotografie/ Schulwettbewerb gewinnen. Da macht das Deutsch lernen richtig Spaß.

Nicht verwunderlich, dass der Weg von der Schule zum Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. mit freudigen OSKAR-Rufen begleitet wird und selbst im O.S.K.A.R. von Weitem zu hören ist. Das zaubert allen Beteiligten ein Lächeln ins Gesicht.

Bei einer so guten Kooperation kann man beiden Einrichtungen nur weiterhin viel Erfolg für ihre gemeinsame Arbeit wünschen. Toll, dass sie beide zum Leipziger Osten gehören.

Kimberly Dietz

diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Sie haben das ewige Suchen nach der idealen Druckerei satt und weder Zeit noch Lust, jedes Mal aufs Neue zig Angebote einzuholen und zu vergleichen?

Ob privat oder gewerblich – die drucklösung ist Ihr Partner in Leipzig für alle Druckprodukte.

Gemeinsam finden wir für Sie die perfekte Lösung – zum perfekten Preis und in perfekter Druckqualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ info@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de

PLANATE & POSTER **FLYER & FOLDER** **BÜCHER & BROSCHÜREN** **GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG** **AUF-KLEBER** **UND FÜR SIE?**

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

SCHULE AM RABET

Sportfest am 10.Juni 2016

Auch in diesem Jahr war das Sportfest ein großer Höhepunkt im Leben unserer Schule. Alle Schüler hatten sich auf die Wettkämpfe gut vorbereitet und gingen gespannt und mit Eifer an den Start. Die Mannschaften haben sich beim Tauziehen, in den Lauf- und Wurfstaffeln, beim Weit- und Hochsprung und beim 50m-Lauf in fairem Wettkampf gemessen. Auch die Kindergärten, mit denen uns ein Kooperationsvertrag verbindet, nahmen mit je einer Mannschaft am Sportfest teil. Die Teams haben alles gegeben. Am Ende hatten die Besten

die Nase vorn. Alle Kinder gingen stolz mit einer Urkunde und einer Medaille nach Hause.

Unsere Sportlehrerinnen Frau Loh und Frau Elger haben wieder gemeinsam mit zahlreichen Helfern dieses schöne Sportfest zum Erfolg geführt. In bewährter Tradition wurden wir von Schülern des Berufsschulzen-





trums unter der Leitung von Herrn Schütz an den Stationen unterstützt. Junge Sanitäter, die von Herrn Schnabel (Malteser) betreut wurden, kümmerten sich um leichte Verletzungen. Unsere Eltern, geführt von der Elternratsvorsitzenden Frau Pawlitzki, haben die Wettkämpfer und alle Helfer mit einem Frühstück und Mittagessen versorgt.

Das Mittagessen wurde wieder von unserem Essenanbieter, dem Bürgerhaus Lützschena gesponsert und die Lebensmittel für das Frühstück wur-

den vom Projekt „Brotzeit“ zur Verfügung gestellt.

Ein großes Dankeschön gilt allen Helfern, Lehrern, Horterziehern, Schulsozialarbeitern, Frau Herbst und Frau Trummer und unserem Hausmeister Herrn Lautenschläger für ihr großes Engagement, vor allem aber auch Herrn Gärthe, der uns über das Projekt „Schule mit Zukunft – Leipzig Ost“ unser Sportfest finanziert hat.

*Frau Kiessling
Schule am Rabet*

HORT AM RABET

Unsere Sommerferien

Am 24.06. ging wieder ein ereignisreiches Schuljahr zu Ende. Bereits am Morgen, ohne Zeugnisse gesehen zu haben, gingen 25 Kinder und 3 Erzieher/innen auf große Fahrt.

Erinnern Sie sich? So sah es am Strand von Trassenheide im Februar 2016 aus:



Als wir nun im Ort anreisten waren wir schon sehr gespannt, ob sich das „Untier“ inzwischen verzogen hat.

Sagenhafte 42 km lang und 70 m breit, der größte Sandkasten Deutschlands, lud zum Bauen und Wellenreiten ein. Muschelsammler und Strandforscher konnten täglich neue Fundstücke präsentieren. Besonders die Bernsteine hatten es allen angetan und waren heiß begehrt! Der Besuch in



der Phänomenta-Ausstellung mit Lasershow und verschiedenen Experimenten faszinierte Kleine und Große gleichermaßen.

Mit der Tauchgondel ging es in Zinnowitz in die Tiefen der Ostsee. Aus dem Fenster konnten wir die Quallen beobachten, die uns umkreisten.

In Karls Erlebnisdorf schauten wir z.B. den Bonbonmachern bei der Arbeit zu und verkosteten diese frischen, warmen Bonbons sofort.

Nach zehn erholsamen Ferientagen auf der Insel Usedom ging es am Sonntag, 03.07. wieder zurück nach Leipzig.

Inzwischen hatten auch die Hortkinder daheim ihre erste Ferienwoche unter dem Motto „Aktionswoche“: im Zoo, im Kino, in der Panoramaausstellung „Great Riff“ ... verlebt.

Die zweite Ferienwoche stand ganz im Zeichen des Sports. Beim Klettern, Bowling, Kanufahren, Radfahren oder Skaterkurs konnten die Kinder ihre Kräfte und Ausdauer beweisen.

Dritte Woche ist Wanderwoche, hieß es. Die Leipziger Umgebung wurde erkundet. Täglich waren wir unterwegs, ausgerüstet mit dem Rucksack voll Verpflegung und witterungsgerechter Kleidung. Die Leipziger Seenlandschaft, der Auewald mit Auensee & Wildpark, aber auch die Milchviehanlage in Groß-

zschocher waren unsere Ziele.

Ab 18.07. genießen alle Erzieher/innen und Kinder den wohlverdienten Urlaub!

Hoffentlich gut erholt mit neuen Kräften, sehen wir uns am 08.08. wieder!

Dann erwartet uns das nächste ereignisreiche Schuljahr!

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer,

*das Erzieherteam
vom Hort am Rabet*

SENIORENBÜRO „INGE & WALTER“

Unsere Angebote

Das Licht flackert, der Döbel passt nicht, der Wasserhahn tropft?

Wir möchten Ihnen unseren besonderen Hilfeservice für Senioren ans Herz legen. Bei kleinen Reparaturarbeiten bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihnen einen technisch versierten ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Seite zu stellen. Sprechen Sie uns an, wir kommen auch gern zu Ihnen nach Hause, um vor Ort eine gemeinsame und zufriedenstellende Lösung für Ihr Problem zu finden.

Kontakt: Seniorenbüro Ost „Inge und Walter“, Eisenbahnstr. 66, 04315 Leipzig, Tel.: 0341/ 26371168

Neue Netze knüpfen?

Sie als Senior haben Zeit und würden Alleinerziehende mit Ihren Kindern unterstützen? Sie könnten sich vorstellen, mit Kindern Spiele zu spielen und/oder bei den Hausaufgaben zu helfen? Sie selbst bräuchten auch Unterstützung für kleinere Erledigungen im Haushalt, z.B. beim Gardinen abnehmen? Das Projekt „Neue Netze knüpfen – mein Kind braucht eine

Omi“ organisiert die Vermittlung von Hilfesuchenden – speziell Alleinerziehenden und Senioren. Einmal im Monat gibt es ein Informationscafé und speziell ein Angebot, um sich zu finden und auszutauschen. Zu folgenden Terminen können Sie sich informieren:

20. September 15-18 Uhr: gemeinsames Puppentheaterspielen

18. Oktober 15-18 Uhr: Basteln und Spielen mit herbstlichen Naturmaterialien

15. November 15-18 Uhr Basteln für den Advent

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wir freuen uns auf Sie!

Ort: Seniorenbüro „Inge und Walter“, Eisenbahnstr. 66, 04315 Leipzig, Tel.: 0341/ 26371168

Kompaktkurs Englisch 50 plus - Fit für die Reise

Planen Sie eine Reise? Mit Englisch können Sie in vielen Ländern leicht mit anderen Menschen kommunizieren, sich orientieren und Freundschaften schließen.

Im Mittelpunkt unseres Kompakt-

kurses Englisch 50 plus – Fit für die Reise steht das Sprechen! In Kleingruppen und persönlicher Lernatmosphäre lernen Sie, wie Sie sich auf Englisch am Flughafen, im Hotel, im Restaurant, beim Einkaufen, beim Fahrkartenkauf, beim Arzt und in anderen Situationen gut verständigen können. Wir freuen uns über Ihr Kommen!

Wann? 5. - 7. September 2016

Montag, Dienstag, Mittwoch jeweils von 17 - 19.30 Uhr

Kosten? **25 Euro**

Wo? Seniorenbüro Ost „Inge und Walter“, Eisenbahnstr. 66, 04315 Leipzig, Anmeldung? Tel.: 0341/26371168 oder direkt im Seniorenbüro

Unsere besonderen Veranstaltungstipps:

September:

06.09. 14 -15.30 Uhr Dienstagstreff:
Diavortrag – eine kleine Reise durch Frankreich

13.09. 14 - 17 Uhr Dienstagstreff:
Ausflug zur Auwaldstation

27.09. 13.30 - 16.00 Ostlichter-
veranstaltung: „eine Kulinarische Reise auf der Eisenbahnstrasse“

Eine Expedition durch verschiedene internationale Läden auf der Eisenbahnstraße mit viel Wissenswertem und Verkostung typischer Spezialitäten.

Oktober:

13.10. 14-15.30 Uhr Ostlichter-
veranstaltung: Bürgerverein Ostvorstadt „Kuba-Diavortrag“

16.10. 14-16.00 Uhr Sonntagscafe mit Angeboten zum mitmachen

25.10. 9.30-12 Uhr Rollatorsicherheitstraining der Messestadt Verkehrswacht Leipzig e.V.

27.10. 14 - 15 Uhr Kräuterstammtisch:
Kräuter für die Gesundheit

November

08.11. 14 - 17 Uhr Geburtstagsfeier von Inge und Walter mit einem kleinen Programm.

24.11. 14 - 15 Uhr Kräuterstammtisch.
Thema: Düfte und Aromen für die dunkle Jahreszeit

O.S.K.A.R von Kursschließungen bedroht

Das Kinder- und Jugendkulturentzentrum O.S.K.A.R an der Gabelbergerstraße im Leipziger Osten wirbt seit vielen Jahren mit dem Slogan „Bei uns kann man groß werden“. Gemeint ist damit, dass die Kinder und Jugendlichen, haben sie einmal den Weg in das beliebte Zentrum gefunden, jahrelang ohne Unterbrechung Kurse wie Nähen, Theater, bildende Kunst oder Tanz regelmäßig besuchen und damit heranwachsen. Rund 250 Kinder besuchen die mehr als 30 Kur-

se im O.S.K.A.R. Doch damit wäre nach den Sommerferien beinahe Schluss gewesen.

Das Amt für Jugend, Familie und Soziales stellte einen Teil der Kurse auf den Prüfstand. „Die Finanzmittel sind begrenzt“, sagt Petra Supplies, Abteilungsleiterin Kita- und Freizeiteinrichtungen bei der Stadtverwaltung Leipzig. Deshalb sei über die Sommerferien geprüft worden, ob das Kursangebot in der bestehenden Form fortgesetzt werden könne oder Kur-

se vorerst aufgegeben werden müssten. Betroffen waren nach Informationen des „Neustädter Markt Journals“ jene Kurse, die mit Honorarkräften arbeiten. Dazu gehören beispielsweise eben Nähen, Theater, bildende Kunst oder Tanz. Nicht betroffen waren Kurse, die mit festangestellten Mitarbeitern arbeiten, wie beispielsweise die Holzwerkstatt.

Supplies macht die angespannte Haushaltslage der Stadt und die wachsenden Aufgaben des Amtes für die Prüfung verantwortlich. So seien allein im Leipziger Osten mehrere neue große Kitas eröffnet worden oder sollten noch eröffnet werden. Sie verwies auf neue Kitas an der Kohlgartenstraße, der Lutherstraße, der Wurzener Straße oder der Hildengardstraße. „Diese Angebote müssen auch finanziert werden“, sagt Supplies. Allerdings gebe es keinen direkten Zusammenhang zwischen der wachsenden Zahl der Kitas und einer möglichen Kursreduzierung im

O.S.K.A.R. Die Jugendhilfe sei immer als Ganzes zu betrachten.

Den Kindern und Eltern im eher sozialschwachen Osten wurde deshalb Ende Juni, Anfang Juli vorsorglich mitgeteilt, dass einige Kurse im O.S.K.A.R nach den Sommerferien vorerst wohl nicht mehr stattfinden könnten. In der Stadtverwaltung gab es dann aber nach den Sommerferien, nachdem sich die Presse für das Thema interessierte, Entwarnung: „Es finden alle Kurse statt – es kann allerdings sein, dass der eine oder andere erst im September beginnen kann“, sagt Nicolas Tsapos, der Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung, der „Leipziger Volkszeitung“. Es werde versucht, für alle aufgetretenen Probleme eine Lösung zu finden. Grund dafür sei die in der Stadtverwaltung geltende Haushaltssperre. Dadurch müssten alle freiwilligen Leistungen extra begründet werden.

Malte Milan



Manuela Tesch-Oprach
Hebamme
 Geburtsvorbereitung
 Betreuung nach der Geburt
 Rückbildungskurse
 Babymassage

Mariannenstr. 26 • 04315 Leipzig
 Tel.: 0341-234 66 69
 E-mail: info@leipzig-hebamme.de
www.leipzig-hebamme.de

Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

20.Sponsorenralleye des CVJM Leipzig



Die 20.Sponsorenralleye des CVJM Leipzig am 06. Juni 2016 war nicht nur ein Jubiläum, sie war ein echter Knüller! Unglaubliche 136 Fahrer und Fahrerinnen im Alter von zwei bis 70 Jahren gingen an den Start, um für einen guten Zweck zu radeln!

2110 Euro konnten so der mit dem CVJM Leipzig kooperierenden Wilhelm-Wander-Grundschule in Aussicht gestellt werden, welche innovative Unterrichtsmittel für ihre Schüler erwerben möchte. Den Schülern und Lehrern der Schule sind diese

Anschaffungen wichtig – deswegen führen auch 25 Schüler und Lehrer selbst zur Sponsorenralleye mit!

Gleichfalls 2110 Euro stehen nunmehr für die Finanzierung der Freiwilligenarbeit im CVJM Leipzig zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Fahrern, Geldgebern, Mitwirkenden und Helfern! IHR WART SPITZE!!!

P.S. Ein wundervoller Familiengottesdienst, ein fetziges Bühnenprogramm, jede Menge Spiele für Jung und Alt, ein aufregendes Seifenkistenrennen mit selbstgebauten Untersätzen, der Start der Sponsi durch Frau Kuttla (CDU, MdB) - all das und noch viel mehr machten die 20.Sponsi zu einem echten Erlebnis nicht nur für den CVJM, sondern für den ganzen Stadtteil!

Norbert Rentsch





ArbeitsladenPLUS feiert 1. Geburtstag

Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Leipziger Osten können im ArbeitsladenPLUS, Torgauer Platz 2, seit einem Jahr umfangreiche und kostenlose Unterstützung rund um das Thema Arbeit in Anspruch nehmen. „Wir unterstützen Menschen beim Wiedereintritt ins Berufsleben oder auch der Neuorientierung. Dabei bieten wir von der klassischen Erarbeitung professioneller Bewerbungsunterlagen bis hin zur Beratung im Bereich berufliche Bildung verschiedene Themen an. Besonderen Wert legen wir dabei auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden.“, so Maria-Kristina Borgo, die als Ansprechpartnerin montags und donnerstags von 10.00 bis 18.00 Uhr und dienstags von 13.00 bis 18 Uhr bei der Arbeitsuche unterstützt.

Der ArbeitsladenPLUS bietet den Bewohnern im Leipziger Osten eine individuell auf sie zugeschnittene Beratung. Die persönliche Situation wird betrachtet, Hindernisse durch Begleitung und Unterstützung aus dem Weg geräumt und die Potenziale jedes Einzelnen gefördert.

Und die Bewohner im Stadtteil nehmen das Angebot gerne an; im ersten Jahr waren es etwa 320 Personen, die beraten und begleitet wurden.

Für die Unternehmen im Stadtteil ist der ArbeitsladenPLUS ebenfalls ein kompetenter Ansprechpartner. Beratung und Unterstützung im betrieblichen Alltag sowie Informationen zu verschiedensten Themen, wie unternehmerisches Marketing, Unternehmensnachfolge, Fördermöglichkeiten, Netzwerken, Ansiedlungsbegleitung und vieles mehr werden angeboten. Aber auch die Situation am Mikrostandort wird in die Arbeit einbezogen. Ideen für Geschäftsfelderweiterungen werden geschärft, das unternehmerische Engagement für die positive Entwicklung im Leipziger Osten unterstützt. Rund 200 Unternehmer am Standort haben bisher Leistungen des Teams nachgefragt. Für Interessierte gibt es auch immer wieder unterschiedliche kostenfreie Veranstaltungen - so startete ab 20. Juni ein Kurs zum Thema „Stressbewältigung – werden Sie aktiv gegen Stress“.

ArbeitsladenPlus Leipziger Osten

Torgauer Platz 2

04315 Leipzig

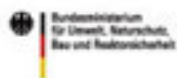
www.arbeitsladenplus.de

www.facebook.com/ArbeitsladenPlus

Öffnungszeiten

Mo. u. Do. 10.00 - 18.00 Uhr

Di. 13.00 - 18.00 Uhr



Ehemaliges „Kino der Jugend“ doch vor dem Abriss?

Die Zukunft des ehemaligen „Kinos der Jugend“ an der Eisenbahnstraße 162 hinter dem Togauer Platz bleibt umstritten. Das akut vom Verfall bedrohte Gebäude, für das es allerdings einen Rettungsplan gibt, könnte nun doch vom Abriss bedroht sein, wie die IG Fortuna mitteilte. Der Abriss des denkmalgeschützten Gebäudes wäre allemal billiger, habe Finanzbürgermeister Torsten Bonew (CDU) verlauten lassen. Vorsorglich habe Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) deshalb die Verantwortung für das Gebäude dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) entzogen und an das Liegenschaftsamt übertragen. Da die IG Fortuna diese Information kurz vor dem Redaktionsschluss des „Neustädter Markt Journals“ für diese Ausgabe veröffentlichte, konnte die Stadtverwaltung nicht mehr um Stellungnahme gebeten werden. Das „Neustädter Markt Journal“ wird in seiner nächsten Ausgabe daher über den Stand des Projektes berichten.

Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau (parteilos), das ASW, die IG Fortuna, mehrere Bürgervereine, Nachbarn und Kulturschaffende im Leipziger Osten hatten im vergangenen Jahr einen Rettungsplan für das „Kino der Jugend“, die Fortuna-Lichtspiele, erarbeitet. Demnach soll das ehemalige Kino als multifunktionaler Kultursaal wiederbelebt werden. Die IG Fortuna bemüht sich nach eigenen

Angaben um eine Ausschreibung der Immobilie im sogenannten Konzeptverfahren, so dass die Stadt Leipzig über die konkrete Nutzung von Gebäude und Fläche mitbestimmen könnte. 2.000 Unterschriften seien für den Erhalt des Gebäudes gesammelt worden. Die nun bekannt gewordenen Einwände des Finanzbürgermeisters machten diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung. Allerdings sei fraglich, ob das Gebäude überhaupt abgerissen werden dürfe, weil es unter Denkmalschutz stehe, teilte die IG Fortuna mit.

Malte Milan

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J. A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas**

Bestecke

Geschenkartikel

Freie Waffen

Eigene Schleiferei

Paketannahme DHL

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23

04315 Leipzig

Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97

<http://www.messermueller.de>

rolf-m@freenet.de



Pizzeria Gasse

Restaurant mit Freisitz
& Lieferservice



689 48 79

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

Inhaber Holger Gasse

Montag-Freitag
durchgehend 11 - 23 Uhr

Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

www.Pizzeria-Gasse.de

EINFACH LECKER!



Hausgemachtes

EIS



Martinsfest

Freitag, 11. November
Neustädter Markt,

Beginn 17 Uhr mit Kinderandacht
 und Martinsspiel in der
 Heilig-Kreuz-Kirche.

Danach Lampionumzug mit
 Martinsreiter. Zum Abschluss werden
 wieder Martinshörnchen geteilt.
 Die Laternen bitte selbst mitbringen!



Veranstalter: Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Kirchgemeinde zum Heiligen Kreuz



Am Sonntag,
27. November, ab 15
Uhr
 kommt der Weihnachtsmann
 wieder zum beliebten
Adventsmarkt
am Neustädter
Markt

*Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahrten,
 Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.*

Die Kinder spielen, singen und basteln.

*Bringt eure Familie, alle Freunde und
 gute Laune mit!*



PRAXIS FÜR
PHYSIOWELT
Physiotherapie Ergotherapie

E Ergotherapie

R Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten.
(Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

G Behandlung von Kinder

O Verbesserung der Bewegungsabläufe, Tonusregulation, Koordination, Verbesserung der Sinneswahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.

H Verbesserung der Konzentration, Ausdauer und kognitiver Leistungen.

E Behandlung von Patienten aller Alterstufen

R mit psychischen, neurotischen Störungen:

A Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen, Depressionen, Schizophrenie und dementielle Syndrome.

I Gruppentherapien Senioren:

E Hirnleistungstraining/ Gedächtnistraining
Gesellschaftsspiele
Seniorengymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele
Kreatives Gestalten
Schulvorbereitung

Physiotherapie

Manuelle Therapie
Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Klassische Massagetherapie
Segmentmassage
Zentrifugalmassage
Traktionsbehandlung
Elektrotherapie
Ultraschall
Wampackung (Fango)
Stoßwellentherapie
Anticelluliten
Behandlung
Hot stone
Honigmassage
Feuerschröpfen
Kinesio Tape
Heiße Rolle
Rückenschule

Öffnungszeiten
Mo – Fr 08.00 – 20.00
und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75
Im Hinterhaus 3.OG
04315 Leipzig

Tel./Fax. 0341/68709773
physiowelt@gmx.de

„Alles Lügenpresse?“ – Neustädter Gespräch über den Leipziger Osten und die Medien

Haben Sie sich auch schon mal über die Art und Weise geärgert, wie die Medien über den Leipziger Osten berichten? Nur Mord und Totschlag, die „gefährlichste Straße Deutschlands“, sozialer Brennpunkt – und die guten Seiten kommen in LVZ, BILD oder MDR gar nicht vor? Oder im Gegenteil: Wird vielleicht nicht genug über die Probleme im Viertel berichtet, ist das Bild zu positiv, etwa im „Neustädter Markt Journal“, das aus dem Stadtteil für den Stadtteil berichtet? Viele Menschen misstrauen derzeit den Medien, Schlagwörter wie „Lügenpresse“ oder „Mainstream-Medien“ machen die Runde.

Über das Bild, das die Medien von Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf vermitteln, und über die Arbeitsweise von Journalisten wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Deshalb veranstaltet das „Neustädter Markt Journal“ anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums ein „Neustädter Gespräch“ zum Thema „Alles Lügenpresse? Der Leipziger Osten im Spie-

gel der Medien“. Es findet am Donnerstag, dem 27. Oktober, um 20.00 Uhr im Pöge-Haus am Neustädter Markt (Hedwigstr. 20) statt. Auf dem Podium sitzen:

- Björn Meine, Leiter der Lokalredaktion der „Leipziger Volkszeitung“
- Thomas Liebenberg, Redaktionsleiter Ostdeutschland der „BILD“-Zeitung
- Andreas Raabe, Chefredakteur des Stadtmagazins „Kreuzer“
- Beatrice Bode, Redakteurin bei „Leipzig Fernsehen“
- Henry Hufenreuter, Redaktionsleiter des „Neustädter Markt Journal“
- Dr. Uwe Krüger, Medienforscher an der Universität Leipzig und Buchautor („Mainstream – Warum wir den Medien nicht mehr trauen“, Verlag C.H.Beck 2016)
- Moderation: Tom Leonhardt, Ausbauhaus Ost-Apotheke Wurzner Straße

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre rege Beteiligung an der Diskussion! Der Eintritt ist frei.

Freundeskreis Science Fiction Leipzig e.V. lädt ein zur

13. ELSTERCON 2016

„Der gläserne Mensch – Leben in der schönen neuen digitalen Welt“

16.-18. September, Haus des Buches (Gerichtsweg 28)

Lesungen, Gespräche, Vorträge u.a. – Infos und Anmeldung unter
www.fksfl.de

+++ einige Veranstaltungen der OSTLichter +++**Sonnabend, 3. September:**

17 und 19 Uhr Eisenbahnstr. 143: Ausstellung und Kurzfilm zum ehemaligen Kino der Jugend

20 Uhr: Pöge-Haus (Saal): Thor Truppels – Spuk im Pfarrhaus

Geisterjäger Harry Price ermittelt im England der 30er Jahre.

14.-17. September: immer ab 20 Uhr Gemeinschaftsgarten Querbeet

4. Flimmergarten – Ein Filmfest zur Nachhaltigkeit**Mittwoch, 21. September** (Teil II am 5. Oktober):

15-16:30 Uhr Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R.:

In 90 Minuten um die Welt – Tanzworkshop für Jung und Alt, Teil I

Samstag, 24. September 14-19 Uhr:

Gemeinschaftsgarten Querbeet: **Herbstfest**

Dienstag, 27. September 13:30-16 Uhr: Eisenbahnstr. 66**Kulinarische Reise****Samstag, 8. Oktober 14-17 Uhr:**

Bürgergarten Meissner Str. und Pöge-Haus, Saal

Interaktive Bilderreise**Donnerstag, 13. Oktober 14 Uhr:** Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“**KUBA – Königin der Karibik – IM UMBRUCH****Freitag, 14. Oktober 19 Uhr:** Hotel Leipziger Hof, Galerie**„Auf einmal der WEG“**

20. September 2016 Vernissage um 19:30 Uhr: (Galerie ab 05. September 2016) Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R.

Ausstellung Mit Federzeichnungen und Grafiken bis ins Detail.

Das ganze Programm finden Sie auf

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:

mo. 15 - 17 Uhr
do. und fr. 10 - 12 Uhr



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas
Wird neu besetzt!

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig
(Frau Klein) Tel. 9 60 50 46, Ritterstraße
5, Nikolai-Eck

Veranstaltungen:

19.10. 19.30 Uhr: Orgelkonzert mit Herrn Roemer

5.11. 20 Uhr: Leipziger Oratorienchor

26. 11. 17 Uhr: Deutsch-französischer Chor – Adventskonzert

Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

18.09. 17 Uhr: Gemeindegottesdienst (Pfarrer Stief, Gemeindechor) mit einer Uraufführung von Herrn Michael Flade

25.09. 10 Uhr: Familiengottesdienst zum Abschluss des Gemeindefestes und des Erntedankfestes. Mit Pfarrer Stief, der Gemeindepädagogin Frau Heinrich und dem Kindermusical „Joseph, ein echt cooler Träumer“

31.10. 9.30 Uhr: Gottesdienst zum Reformationsfest und 122. Kirchengeburtstages (Prädikant Prof. Schneider)

11.11.: Andacht zum Martinstag

27.11. 14 Uhr: Adventsandacht, anschl. Einladung zum Adventsfest

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis mit Rudi am 30.09., weitere Termine siehe Aushang, Projekt mit den Hortkindern der Wilhelm-Wander-Schule

Kinderkirchensamstag: 19.11.

Junge Gemeinde: jeden Dienstag 19 Uhr (Jugendkapelle Nikolaikirche)

Gesprächskreis: jeden Donnerstag 19.30 Uhr

Tanzkreis: jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr in der Krypta

Stunde der Begegnung und Kirchenklub: 1x im Monat siehe Aushang.

Stunde der Begegnung 1x im Monat dienstags 14 Uhr (weitere Termine siehe Aushang)

Rätsel

Liebe Rätselfreunde,
gesucht wird diesmal ein Ereignis.
Der jeweils letzte Buchstabe der gesuchten Worte und Begriffe ergibt von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

1. Hauptstadt Norwegens
2. Wettererscheinung vorwiegend in Südfrankreich
3. Mannschaftssportart
4. Asiatisches Gewürz
5. Anderer Begriff für „Miserfolg“
6. Austragungsort der 1. Leichtathletik-WM 1983
7. Feldherr unter Philipp II. von Spanien
8. Stadt in Mittelasien
9. Süßer Brotaufstrich

Viel Spaß wünschen
G. Tauber & Chr. Röder

Preisfrage:

Welches Lösungswort wird gesucht?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 30.10.2016

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Flieger

Die Gewinnerin ist Jule Hametner

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile
Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf
Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell
unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig
aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche
Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Bildnachweis:

Umschlag, S. 9 24.: Gabriele Oertel

S. 4, 5, 6, 7: Holger Staniok

S. 13, 18, 19: Uwe Krüger

s. 14: Nicole Wagener

S. 15, 16, 17: Jakob Schäfer

S. 20: (c) REINIGUNGSGESELLSCHAFT

S.23: Diana Ulbricht

S. 26: Büro Franz Sodann

S. 28, 29, 30: Tante Hedwig

S. 34, 35: Schule an Rabat

S. 36: Hort Rabat

S. 40: CVJM

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Druckerei: die Drucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

Reizvoller Biergarten im Innenhof!

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 23 Uhr (So. 22 Uhr)
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus
oder die Anlieferung von Platten und Buffets



Kabarett Boccaccio
27. November 2016, 20 Uhr (1. Advent)

Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag
Dienstag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 17.00 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28
www.gasthausZurTenne.de

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Genießen Sie
unseren grünen
Biergarten im
Innenhof
täglich 10-22 Uhr
Grillabende
bei Biergartenwetter
und mit Vorbestellung

Restaurant

„Leipziger Zweierlei“
unser täglich wechselndes
2-Gänge-Menü,
stets 9,90 EUR
sowie große Karte
ab 18:00 Uhr

CARLA WALDLEBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr